

Univ. Graz Jus, 1926 Dr.jur., ab 1928 Rechtsanwaltsanwärter in Linz. 1934 wurde er wegen föhrender Stellung in der illegalen österr. NSDAP verhaftet und wegen Hochverrates angeklagt. Nach seiner Freilassung im Frühjahr 1935 mit Berufsverbot belegt, übernahm er die Führung der illegalen SS in Österr. 1938 Staatssekretär für Sicherheitswesen in der Regierung Seyss-Inquart und SS-Brigadeführer sowie Führer des SS-Oberabschnittes Donau. Im Zuge der Auflösung der österr. Landesregierung wirkte er als höherer SS- und Polizeiführer bei den Reichsstatthaltern in Wien, Niederdonau und Oberdonau im Wehrkreis XVII und als Generallt. der Polizei ab April 1941 sowie als Mitgl. des Dt. Reichstages ab 1938. 1943 Chef des Sicherheitsdienstes und der Sicherheitspolizei als Nachfolger des SS-Obergruppenführers und Generals der Polizei R. Heydrich. Verantwortlich für den gesamten Amtsbereich seines Vorgängers (Konzentrationslager), besonders aber interessiert für die Aufgaben des geheimen Nachrichtendienstes im Ausland, wurde K. mit der Untersuchung gegen die Beteiligten am Attentat vom 20. 7. 1944 beauftragt. Er versuchte vergeblich, zu Ende des Zweiten Weltkrieges Gespräche über eine vorzeitige Kriegsbeendigung über die Schweiz mit dem Präs. des Internationalen Komiteés vom Roten Kreuz, Prof. Carl J. Burckhardt, sowie mit dem amerikan. Geheimdienst und mit Kreisen der Österr. Widerstandsbewegung anzuknüpfen. Nach einem Gehirnschlag während der Nürnberger Haft trat K. während des Prozesses stellvertretend für seinen Vorgänger Heydrich auf.

L.: *Der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem internationalen Militärgerichtshof Nürnberg*, 14. 11. 1945–1. 10. 1946, Bd. 4, 1947, S. 324ff., Bd. 49, 1949, S. 306ff.; W. Hagen, *Die Geheime Front*, 1950, S. 82ff.; W. Schellenberg, *Memoiren*, 1959, S. 286; L. Jedlicka, *Ein unbekannter Bericht K.s über die Lage in Österr. im September 1944*, in: *Österr. in Geschichte und Literatur*, Jg. 4, 1960, H. 2, S. 82–87; *Spiegelbild einer Verschwörung (Die K.-Berr. an Bormann und Hitler über das Attentat vom 20. 7. 1944)*, 1961; G. M. Gilbert, *Nürnberger Tagebuch*, 1962, S. 248ff.; U.A. Graz.

Kaltenbrunner Ferdinand, Historiker.

* Kirchdorf a. d. Krems (O.Ö.), 16. 9. 1851; † Innsbruck, 8. 8. 1902. Sohn eines Advokaten; stud. an den Univ. Graz, München und Leipzig; 1873–75 besuchte er den Ausbildungskurs des Inst. für österr. Geschichtsforschung in Wien und widmete sich unter dem Einfluß von Th. v. Sichel ganz den hist. Hilfswiss. 1877

Dr.phil., anschließend ging er nach Berlin, um bei Wattenbach Paläographie zu hören; 1877 Priv.Do. an der Univ. Graz für hist. Hilfswiss. 1881 ao. Prof. für hist. Hilfswiss. an der Univ. Innsbruck, 1892 o. Prof. 1902 krankheits halber i.R. K.s Tätigkeit galt vor allem der päpstlichen Diplomatie und der Chronol. Wattenbach übertrug ihm die Neubearbeitung der ältesten Partien (bis zum Jahre 590) des Jafféschen Regestenwerkes. Auf dem Gebiet der päpstlichen Diplomatie wollte er mit dem 12. Jh. einsetzen. Durch die k. Akad. der Wiss. in Wien erhielt er 1878/79 die Möglichkeit, in italien. Archiven die dort vorhandenen originalen Papsturkunden einzusehen. 1881–83 weilte er als provisor. Leiter des neugegründeten Österr. hist. Inst. in Rom, um die vatikan. Schätze für die Geschichte der älteren Habsburger [auszubeuten. 1898/99 Dekan der phil. Fak., 1888–91 Senator.

W.: Die Salzburger Kammerbücher, in: *Archiv für ältere dt. Geschichte*, 1876; Die Vorgeschichte der Gregorian. Kalenderreform, in: *Sbb. Wien, phil. hist. Kl.*, Bd. 82, 1876; Die äußeren Merkmale der Papsturkunden des 12. Jh., in: *MIÖG* 1, 1880; Aktenstücke zur Geschichte des dt. Reiches unter den Kgn. Rudolf I. und Albrecht I., 1889; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 2. 9. 1902; *Tiroler Stimmen* 1881, n. 194; *Hist. Vierteljahrsschrift* 5, 1902, S. 578; *H. Z.* 1902, N.F., S. 568; *Český Časopis historický*, 8, 1902, S. 505; *MIÖG* 24, 1903, S. 183f.; *Biograph. Jb.* 1905; H. Kramer, *Das österr. hist. Inst. in Rom 1881–1931*, 1932, S. 49; Th. v. Sichel, *Röm. Erinnerungen*, hrsg. von L. Santifaller (= *Veröff. des Inst. für österr. Geschichtsforschung*), Bd. 3, 1947, S. 322ff.; Santifaller, n. 60; A. Lhotsky, *Geschichte des Inst. für österr. Geschichtsforschung 1854–1954*, *MIÖG Erg.* Bd. 17, 1954; B. Mayr, *Die Lehrkanzeln für Geschichte an der philosoph. Fak. Innsbruck und ihre Träger (1735–1914)*, *Diss. Innsbruck*, 1956 (ungedruckt); *Krackowitzer*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; G. Berka, *100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr.*, 1959, S. 69f.

Kaltenbrunner Karl Adam, Beamter, Schriftsteller und Mundardichter. * Enns (O.Ö.), 30. 12. 1804; † Wien, 6. 1. 1867. Entstammte einer der ältesten Sensenschmiedefamilien des Kremstales, die nach Enns zugezogen waren. Er trat 1823 als Beamter in die Staatsbuchhaltung in Linz ein und wurde bald Mittelpunkt des literar. Lebens in O.Ö. K. war vor allem in der Theaterkritik im „Bürgerblatt“ rege tätig und schuf das „Album aus Oberösterreich“, einen Almanach oberösterr. Dichter. 1842–67 in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei tätig, 1859 Vize-dir. Die fördernde Tätigkeit von Schriftstellerver. setzte er auch in Wien fort. Er war langjähriges Mitgl. von „Concordia“,